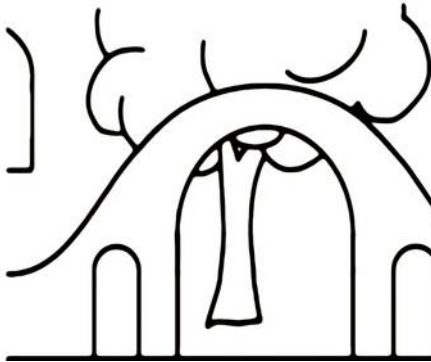




Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde
Berlin-Heinersdorf

März - Mai 2026



„Da weinte Jesus.“
(Johannes 11,35)

Rückblick

Advent und Weihnacht in Heinersdorf



Überblick

Aktuelles zum Baugeschehen.....	6
Biblische Weisheiten „ <i>keinen Stein auf einem anderen lassen</i> “	9
Der neue Gemeindekirchenrat.....	10
Mitarbeit am Gemeindebrief.....	11
Unsere Gottesdienste und Andachten.....	12
Kinderkirche.....	14
Kirchenlieder neu entdeckt „ <i>So nimm denn meine Hände</i> “	17
Ausblick.....	19
Schutz vor sexualisierter Gewalt – Beratung und Hilfe.....	23

Kontakte	Der Weg zu uns
Pfarrerin Dr. Anne-Kathrin Finke 0172/2894557 a-k.finke@kirche-berlin-nordost.de GKR-Vorsitzender Sebastian Hein gkr@gemeinde-heinersdorf.de Katechetin Doreen Kohlstock Christenlehre; 033 397/272389 kohlstock@gemeinde-heinersdorf.de Gemeindebüro Eleonore Milkereit 0173/6692561 gemeindebuero@gemeinde-heinersdorf.de Evangelische Kita 030/4724424 heinersdorf-kita@evkvbm.de	Romain-Rolland-Straße 54, 13089 Berlin mit der Tram M2 oder den Buslinien X54 und 158 bis „Heinersdorf Kirche“ ... oder online unter www.gemeinde-heinersdorf.de  https://www.instagram.com/ev.kircheheinersdorf/ 

Auslegung Monatsspruch März 2026

„Da weinte Jesus.“
(Johannes 11,35)

Liebe Schwestern und Brüder,

nicht nur kurz ist der Monatsspruch für den März, er ruft in seiner Aussage zunächst auch eine gewisse Irritation hervor. Jesus weint? Wie soll uns ein Satz wie dieser zu einer positiven, ermutigenden Begleitung durch den Monat werden? Überhaupt: Wie kann es sein, dass Jesus weint? Er ist doch Gottes Sohn, unser Heiland und Erlöser, eins mit dem Vater, in gleicher Weise allmächtig wie Gott selbst. Schöpferisch und stark hält er die Welt in seinen Händen. Wie kann er dann weinen? Im Zusammenhang der Geschichte, die Johannes erzählt, erweist sich Jesus als Herr über alle Mächte; er bringt den verstorbenen Lazarus aus dem Tod zurück ins Leben. Wie passt das zusammen: sein Weinen und das Wissen, dass er selbst den Tod zu besiegen vermag?

Die Erzählung der Auferweckung des Lazarus ist mehrfach von dieser Spannung durchzogen: Jesus ist Gottes Sohn und zugleich voller Mitgefühl, ganz und gar menschlich in dem Schmerz, den auch er fühlt. Er weint, als er die Trauer der Schwestern Maria und Martha um ihren verstorbenen Bruder miterlebt. Er sieht ihren Kummer, hört ihr Klagen. Gott nimmt Anteil an unserer Trauer. Mensch geworden ist er, um uns in allen Erfahrungen und Gefühlen, in unserem Leid und in unseren Versuchen, uns gegenseitig zu trösten, nahe zu sein. Ganz menschlich weint Jesus und bleibt trotz seiner Tränen Herr des Geschehens. Das Göttliche und das Menschliche in ihm sind unmittelbar miteinander verbunden. Seit der Zeit der Alten Kirche ist diese Aussage in den theologischen Schriften immer wieder mit Nachdruck betont worden und gilt für unser Bekenntnis ebenso heute: In Jesus Christus „wohnen“ göttliche Natur und menschliche Natur zusammen.

Eine weitere Spannung, die uns gedanklich herausfordert, ist diese: Als Martha nach dem Tod des Lazarus von ihrer Hoffnung auf die Auferstehung der Toten spricht, sagt Jesus zu ihr: „Ich bin die Auferstehung und das Leben“ (Vers 25). Vom Schmerz und der Trauer über den Verlust ihres Bruders jedoch hat Jesus die Schwestern nicht verschont. Lazarus ist wahrhaftig gestorben und

begraben, als Jesus nach Betanien kommt. Das einzigartige Wunder an Lazarus wird von Jesus schließlich vollbracht, vier Tage nach dem Tod. Doch die Begegnung mit schwerer Krankheit und mit Tod, die bedrückenden Gefühle von Verlust und Trauer: Maria und Martha haben diese Erfahrungen durchlebt und durchlitten. Sie blieben ihnen und bleiben auch uns nicht erspart. Das Leben, von dem Jesus spricht, ist mehr als das leibliche, physische Leben. Es ist die Gemeinschaft mit Gott, die Geborgenheit in seiner Liebe. Im Glauben haben wir Anteil am neuen Leben, das selbst der Tod nicht zerstören kann. Die Verbindung mit Gott, in Liebe gegründet, reißt nicht ab, wenn wir sterben.

Unser Leben bleibt nicht frei von traurigen, bedrückenden, auch erschütternden Erfahrungen. Gerade im Weinen Jesu aber können wir entdecken, was uns dabei Trost schenken will: Wir werden von Gott gesehen. Mit allem, was wir erleben, werden wir von Gott gesehen und zutiefst verstanden. Sein Mitgefühl ist so groß, dass er selbst weint, wenn der Tod unserem Leben Wunden zufügt oder ein Unglück Unschuldige ins Verderben reißt. Unser Leiden lässt Gott nicht kalt, im Gegenteil. Er liebt seine Schöpfung. Soviel bedeutet sie ihm, dass er in Jesus Mensch wurde, um diese Liebe sichtbar zu machen.

Was für ein großartiger Vers der kurze Monatsspruch ist, wenn wir dies alles mitdenken! Das Wesen unseres Gottes ist, dass er mitfühlt und genau weiß, wie es mir geht – ein Gott, dem mein Leben, meine Erfahrungen nicht gleichgültig sind; der nachempfinden kann, was ich fühle. Was könnte tröstlicher sein, wenn wir in einer schweren, vielleicht trauernden Lebensphase sind! Wenn wir dann wissen, dass Gott uns sieht und hört, unsere Gefühle kennt und den Schmerz mit uns aushält. Die Tränen Jesu zeigen: Gott will nicht nur Zuschauer unseres Lebens sein, sondern mit uns gehen und uns begleiten. Im Satz „Da weinte Jesus“ leuchtet Ermutigung auf und Stärkung für unser Vertrauen auf Gott. Er, der unvergängliches Leben schenkt, ist uns in Liebe zugewandt. Er nimmt uns ernst in allem, was uns bewegt und schenkt Hoffnung über den Tod hinaus.

Eine von Zuversicht erfüllte Passions- und Osterzeit wünscht

PfarrerIn Dr. Anne-Kathrin Finke

Aktuelles zum Baugeschehen

Gemeinschaft, Gottesdienst, Garten und viel Baustelle. Hier ist Bewegung drin! ... so wird unsere Gemeinde auf unserem Instagram-Account beschrieben. Und es hat sich etwas bewegt in den letzten Monaten. Lange sah es so aus, als wenn uns die Baustellen auf unserem Kirchengelände noch sehr lange beschäftigen würden. Umso erfreulicher ist es, wenn wir nun feststellen können, dass sich die großen Bauprojekte dem Ende zuneigen.

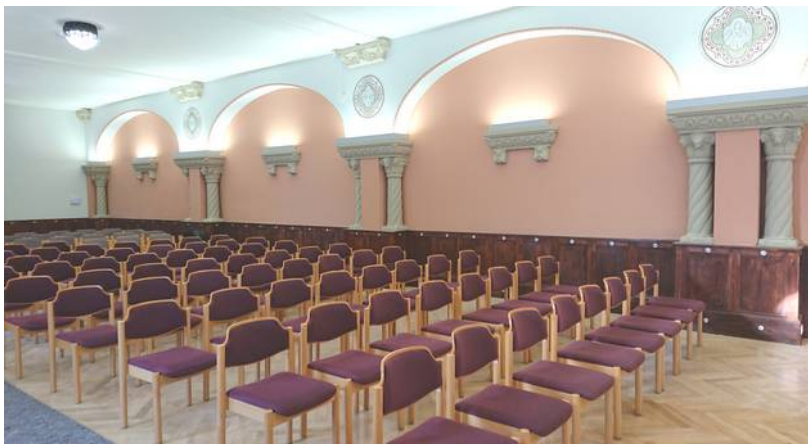
Im Margaretenhaus sind die ersten Mietparteien in die frisch sanierten und neu gestalteten Wohnungen eingezogen. Wir heißen sie hiermit herzlich willkommen. Im vergangenen Sommer hatte es vor dem Haus noch Komplikationen mit den nach einem Starkregen aufgetriebenen Holzpellet-Tanks gegeben. Als der Margaretenhof im November wieder gepflastert wurde, lief die Heizung bereits und der Hof zeigte sich nach ca. 4 Jahren umfänglicher Bautätigkeit wieder in seinem uns bekannten Bild.



Fotos: Sebastian Hein

Der Margaretenaal wird derzeit noch technisch nachgerüstet und kann in Kürze wieder in Betrieb genommen werden. Die Einweihung wollen wir am 08. März mit einem Festgottesdienst gemeinsam feiern. Dieser findet annähernd 100 Jahre nach der Einweihung des Margaretenheims im Dezember 1925 statt. Damals hatte der Heinersdorfer Pfarrer Dr. Johannes Krätschell auf dem neben der Kirche gelegenen Bauerngehöft ein diakonisches Zentrum bestehend aus Kindergarten, Altenheim und Schwesterstation

errichten lassen. Der Saal wird zukünftig auch wieder für Vermietungen zur Verfügung stehen. Über die Nutzungsmöglichkeiten und Konditionen werden wir demnächst auf unserer Website informieren.



Auch im Pfarrhaus ist wieder Leben eingeekehrt. Die Superintendentur des Evangelischen Kirchenkreises Berlin Nord-Ost ist mit Superintendentin Almut Bellmann im Dezember eingezogen. Das Haus wurde durch den Kirchenkreis denkmalgerecht saniert und an den Bedarf einer Superintendentur mit mehr Arbeitsräumen angepasst. Die Superintendentur lädt am 08. Mai zu einem Frühjahrsempfang in das ehemalige Pfarrhaus ein. Noch ist das Haus von einer Baustelle umgeben, woran sich erst bei frühlingshafterer Witterung etwas ändern wird. Anschließend wird auch mit der Gestaltung des Pfarrgartens begonnen.



Im hinteren Teil des Pfarrgartens hat die Firma Strenger innerhalb weniger Monate moderne Reihenhäuser in der in der Rahmenplanung Heinersdorf vereinbarten Ausgestaltung errichtet. Ein öffentlicher Weg verbindet nun die Romain-Rolland-Straße mit den Straßen 18 und 19.

Offen ist weiterhin, wie wir mit dem Sanierungsbedarf des Kantorhauses umgehen werden. Der Gemeindegemeinderat erhofft sich hierzu Unterstützung aus der aktuell laufenden Gebäudebedarfsplanung unseres Kirchenkreises. Dabei sollen die Bedarfe regional betrachtet und gemeinsam mit den umliegenden Kirchengemeinden – in unserem Fall zusammen mit den Kirchengemeinden Weißensee und Hohenschönhausen – erörtert werden.

Wir freuen uns, dass die Bauprojekte, die unsere Gemeinde und insbesondere den Gemeindegemeinderat in den letzten Jahren so intensiv beschäftigt haben, allmählich abgeschlossen werden können. Wir bedanken uns bei allen, die diese Projekte begleitet und unterstützt haben und laden Sie herzlich ein, sich die Ergebnisse bei den oben genannten Terminen genauer anzuschauen.

Sebastian Hein

Amtshandlungen

Beerdigung

am 20. Februar 2026:

Gertraude Hoepfner (90 Jahre)



„Herr, lehre mich doch, dass es ein Ende mit mir haben muss und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muss.“

(Psalm 39,5)

Biblische Weisheiten

„keinen Stein auf einem anderen lassen“

„Da blieb kein Stein auf dem anderen!“ – so lesen oder hören wir es in der Berichterstattung zu einem Erdbeben oder anderen Zerstörungen. „Da wird kein Stein auf dem anderen bleiben!“ – so wird die gründliche Untersuchung zu einem Vorfall in der Politik vollmundig angekündigt. „Kein Stein auf dem anderen ...“ – eine gängige Redensart mit einem biblischen Hintergrund.

Die Evangelisten Matthäus, Markus und Lukas berichten von der sogenannten „Endzeitrede“ Jesu. Seine Jünger fragen ihn immer wieder, wann und wie „das Ende“ kommen wird und woran man erkennen kann, dass es eintritt. Da aber „das Ende“ ein göttlicher Ratschluss bleibt, kann Jesus nur Hinweise wie diesen geben: *„Wenn ihr aber sehen werdet, dass Jerusalem von einem Heer belagert wird, dann erkennt, dass seine Verwüstung nahe herbeigekommen ist. ... Denn das sind die Tage der Vergeltung, dass erfüllt werde alles, was geschrieben ist.“* (Lk 21,20ff)

Angesichts der Bewunderung des Tempels durch seine Jünger hatte Jesus unmittelbar zuvor bereits die Zerstörung des Tempels, die im Jahre 70 nach Christus dann auch tatsächlich eingetreten ist, vorhergesagt: *„Und als einige von dem Tempel sagten, dass er mit schönen Steinen und Weihegaben geschmückt sei, sprach er: Es wird die Zeit kommen, in der von dem allen, was ihr seht, nicht ein Stein auf dem andern gelassen wird, der nicht zerbrochen werde.“* (Lk 21,5-6)

Wenn man früher eine Stadt total zerstören wollte, versuchte man, sie „dem Erdboden gleich“ zu machen. Dabei durfte eigentlich „kein Stein auf dem andern gelassen“ werden. Die Redewendung „Keinen Stein auf dem andern lassen“ ist als bildhafter Ausdruck zu verstehen. Auch Jesu Ankündigung ging nicht in ganz wörtlichem Sinne in Erfüllung: Der römische Kaiser Titus ließ die Klagemauer als eine Mauer der riesigen Tempel- und Befestigungsanlage stehen, um damit der Nachwelt zu dokumentieren, dass die Römer ein so gewaltiges Bauwerk einzunehmen und zu zerstören in der Lage waren.

Gottfried Pescheck

Der neue Gemeindegemeinderat

Am 30. November wurden in unserer Landeskirche neue Gemeindegemeinderäte gewählt. Auch in Heinersdorf gibt es mit der Wahl einen neuen GKR. Er wurde im Gottesdienst am 4. Januar in sein Amt eingeführt. Die Ältesten des GKR sind Greta Glas, Sebastian Hein, Ulrike Lange, Matthias Lück, Rüdiger Reißig und Marko Schaffer. Unsere Ersatzältesten sind Vivian Maletti und Simone Schinkel-Hoffmann.

In seiner konstituierenden Sitzung hat der neue GKR Sebastian Hein zum Vorsitzenden gewählt. Pfarrerin Finke ist nach der Grundordnung der Kirche damit stellvertretende Vorsitzende. Auch für die Kreissynode unseres Kirchenkreises Berlin Nord-Ost wurden die Personen gewählt, die als Synodale an den zweimal jährlich tagenden Kreissynoden teilnehmen werden. Es war eine Wahl, die wir zusammen mit den Kirchengemeinden Hohenschönhausen und Weißensee durchgeführt haben, mit denen wir eine Wahl-Region im Kirchenkreis bilden. Unsere Kreissynodale für die nächsten sechs Jahre ist Ulrike Lange.

Der neue GKR ist nun dabei, sich in die Aufgaben und Arbeitsfelder hineinzufinden. Zwei der Ältesten haben bereits im letzten GKR mitgearbeitet; sie stehen für die Kontinuität der GKR-Arbeit ein und können den neuen Ältesten vieles an Zusammenhängen und Hintergründen erläutern. Für diejenigen, die neu in diesem Amt sind, hat eine spannende Zeit der Orientierung und Einarbeitung begonnen. Das Hineinfinden in die Aufgaben des Kirchendienstes gehört ebenso dazu wie das Kennenlernen kirchlicher Strukturen und Verwaltungsvorgänge. Als Gremium wird der GKR zusammenwachsen und dem Gemeindeleben in Heinersdorf in den nächsten Jahren Richtung geben. Große Themen, die dabei im Vordergrund stehen werden, sind zum einen die Immobilienplanung, die der Kirchenkreis für alle Gemeinden vorsieht, zum anderen die weitere Gestaltung der Kooperation mit Weißensee, die bis Ende 2027 in einen Beschluss zur festen Form der künftigen Zusammenarbeit münden soll.

Anne-Kathrin Finke

Mitarbeit am Gemeindebrief

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn Sie diesen neuen Gemeindebrief in der Hand halten, dann haben die Autorinnen und Autoren, das Redaktionsteam sowie die Zustellerinnen und Zusteller ihre Arbeit wieder mit großem Engagement getan.

Aber **wir brauchen dringend Unterstützung**. Können Sie sich vorstellen, an dieser schönen und wichtigen Aufgabe mitzuwirken, vielleicht auch mit ganz neuen Gestaltungsideen?

Nach unseren letzten Aufrufen zur Mitarbeit am Gemeindebrief konnten wir erfreulicherweise neue Zustellerinnen und Zusteller in unserem Team begrüßen. Dennoch brauchen wir weitere Verstärkung. Gezielt ansprechen möchten wir heute Leserinnen und Leser, die in den Bereichen

- Aidastraße, Am Wasserturm, Eremitenstraße, Figarostraße, Indrastraße, Othellostraße, Semiramisstraße, Zampastraße,
- Beate-Hahn-Straße, Marianne-Foerster-Straße
- Prenzlauer Promenade, Tino-Schwierzina-Straße und Treskowstraße

wohnen und dort die Zustellung übernehmen würden.

Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich. Sie müssten also nur **viermal im Jahr ca. 1-2 Stunden** Zeit opfern, damit unser Gemeindebrief – wie bisher auch Ihnen – allen Gemeindemitgliedern kostenlos zugestellt werden kann.

Wenn wir Ihr Interesse zur Mitarbeit geweckt haben, wenn Sie Themenvorschläge oder -wünsche und Anregungen zur Gestaltung einbringen möchten, dann melden Sie sich bitte bei uns. Wir freuen uns auf Sie.

Das Redaktionsteam

Monatsspruch April 2026

*„Jesus spricht zu Thomas: Weil du mich gesehen hast,
darum glaubst du? Selig sind, die nicht sehen
und doch glauben!“ (Joh 20,29)*

In unserer Nachbargemeinde Weißensee gibt es, mit Ausnahme von Familiengottesdiensten, jeden Sonntag das Angebot eines **Kindergottesdienstes**!

Unsere Gottesdienste und Andachten

Aktuelle Informationen finden Sie im Schaukasten und auf der Website der Kirchengemeinde: www.gemeinde-heinersdorf.de.

01.03.	Reminiszere	10 Uhr	Herr Watzek
06.03. Freitag	Gottesdienst zum Weltgebetstag	18 Uhr	Vorbereitungsteam
08.03.	Okuli Festgottesdienst im Margaretenaal	10 Uhr	Pfrn. Finke
15.03.	Lätare Gottesdienst mit der Kita & mit Abendmahl	10 Uhr	Pfrn. Finke/Kita
18.03. Mittwoch	Ökumenische Passionsandacht	19 Uhr	Vorbereitungsteam
22.03.	Judika	10 Uhr	Pfrn. Finke
29.03.	Palmarum mit Abendmahl	10 Uhr	Pfrn. Finke
03.04.	Karfreitag mit Abendmahl	10 Uhr	Pfrn. Finke
05.04.	Ostersonntag Familiengottesdienst	10 Uhr	Pfrn. Finke
06.04.	Ostermontag	10 Uhr	Pfrn. Finke
12.04.	Quasimodogeniti	10 Uhr	Herr Pescheck
19.04.	Misericordias Domini mit Abendmahl	10 Uhr	Pfrn. Finke
26.04.	Jubilate	10 Uhr	Pfrn. Finke
03.05.	Kantate	10 Uhr	Pfrn. Finke
10.05.	Rogate mit Abendmahl	10 Uhr	Pfrn. Finke
14.05.	Christi Himmelfahrt Open Air/Kirchgelände	15 Uhr	Vorbereitungsteam /Bläser
17.05.	Exaudi	10 Uhr	Pfrn. Finke
24.05.	Pfingstsonntag mit Abendmahl	10 Uhr	Pfrn. Finke
31.05.	GD im Stuhlkreis Trinitatis	10 Uhr	Pfrn. Finke/JG



Weitere Gemeindeveranstaltungen

Gemeindeveranstaltungen finden derzeit im **Kantorenhaus** (Romain-Rolland-Straße 52, Eingang im Hof) statt. Bitte beachten Sie die Ankündigungen auf der Website und im Schaukasten.

Gespräche beim Tee - jeweils 18 Uhr

Dienstag, 31. März	Das Stuttgarter Schuldbekenntnis der evangelischen Kirche von 1945
Donnerstag 30. April	Welche Bücher haben mich geprägt?
Donnerstag, 28. Mai	Unsere Bilder von Jesus

Bibelgesprächskreis - jeweils 19 Uhr

Dienstag, 10. März
Bibelabende, 21.-23. April
Mittwoch, 20. Mai

Gemeindekirchenrat

Dienstag einmal im Monat, 19.00 Uhr

Unsere Jugendarbeit

Christenlehre

Die Christenlehre findet wie alle Gemeindeveranstaltungen im **Kantorenhaus** statt.

Dienstag	1.-3. Klasse	15.30 Uhr-16.30 Uhr
Mittwoch	4.-6. Klasse (2. Gruppe)	15.30 Uhr-16.30 Uhr
Donnerstag	2.-4. Klasse	15.30 Uhr-16.30 Uhr

Konfirmand*innen - zusammen mit Weißensee

Junge Gemeinde (JG) - Montag (nach Absprache) 19.00 Uhr

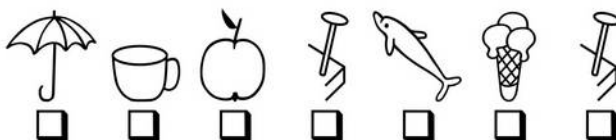
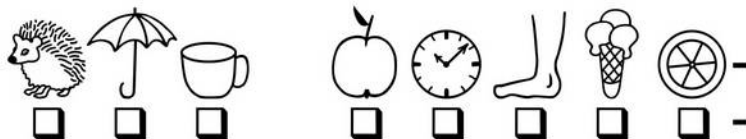
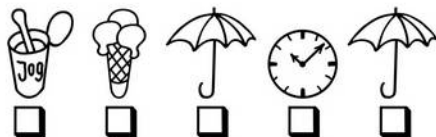


Folge uns bei Instagram!
http://instagram.com/jg_heinersdorf/

Kinderkirche

Save the Date: **Kinderbibeltag am 30. Mai!**

(Nähere Infos unter „Ausblick“ auf Seite 21)



Bildersatz Nr.14, Ostern

Trage immer den Anfangsbuchstaben der abgebildeten Dinge in das Kästchen ein.

Wenn Du fertig bist, kannst Du den Lösungssatz ablesen.

(C) K. Maisel www.kigo-tipps.de



Gedanken zum Monatsspruch Mai 2026

*„Die Hoffnung haben wir
als einen sicheren und festen Anker unsrer Seele.“
(Hebräer 6,19)*

Meine Bibelsoftware zeigt 113 Bibelstellen (Altes Testament sowie Apostelgeschichte und Episteln des Neuen Testaments) mit dem Wort „Hoffnung“ an. Die ganze Bibel atmet Hoffnung. Hoffnung ist die Musik, die Triebkraft und die Ausrichtung der Bibel; sie bestimmt ihren Herzschlag und ihre Atmosphäre. Hoffnung bedeutet wünschenswerte Aussicht und freudevolle Erwartung zugleich. Verblüfft war ich zunächst, dass sowohl in den vier Evangelien als auch in der „Offenbarung des Johannes“ das Wort Hoffnung nicht ein einziges Mal vorkommt, obwohl gerade die frohe Botschaft von Jesus Christus die Verfasser der Episteln besondere Hoffnung finden lässt und sie befähigt, diese dann unermüdlich in die Welt hinaus zu tragen.

In den Episteln wird „Hoffnung“ – neben „Glaube“ und „Liebe“ – zu einem der zentralen Begriffe für das Leben des Einzelnen und das der ganzen Christengemeinde. Das bekannte „Hohe Lied der Liebe“ schließt mit der Sentenz: *„Nun aber bleiben Glaube, Liebe, Hoffnung, diese drei, ...“* (1 Kor 13,13).

Ohne Hoffnung – persönliche und globale – könnten Menschen nicht leben. Doch menschliche Hoffnungen werden oft enttäuscht – und Enttäuschungen deprimieren. Die Hoffnung der Christen jedoch darf lebendig bleiben: Wir nennen Gott – als Ursprung allen Lebens – auch den *lebendigen Gott*. Dieser Gott verbindet sich selbst mit der Hoffnung und macht sie damit zu einer lebendigen. Diese wahre christliche Hoffnung hat ein festes Fundament: Wir sind aus Gott geboren, sind seine Geschöpfe, sollen seine Ebenbilder werden.

Den Kindern Gottes wurde allein durch Gnade die lebendige Hoffnung auf ein ewiges Erbe zuteil. Das müsste sie froh und dankbar machen und – wie den Verfasser der Petrusbriefe – zum Loben bringen: *„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi*

von den Toten.“ (1 Petr 1,3) Im Brief an die Gemeinde in Rom führt Paulus diesen Gedanken weiter: *„... durch ihn haben wir auch den Zugang im Glauben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben wird.“* Nichts, was uns jetzt herrlich erscheint – sei es in der Schöpfung, in der Musik, der Kunst oder der Architektur – wird mit dieser Herrlichkeit vergleichbar sein, die allein Gott geben kann.

Doch wir können die *„Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeiten“* schon jetzt im Glauben ergreifen, so wie dies Paulus für die Gemeinde in Ephesus erbittet: *„... er gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid, wie reich die Herrlichkeit seines Erbes für die Heiligen ist.“* (Eph 1,18) Dabei können wir gewiss sein, der lebendige Gott wird weit mehr geben, als wir je erbitten und erhoffen könnten. Er selbst hat es ja zugesagt: *„Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, ... Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.“* (Jer 29,11)

Was Paulus für die Gemeinde in Rom erbittet, das wünsche ich auch mir und allen in unserer Gemeinde:

„Der Gott der Hoffnung aber erfülle uns mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass wir immer reicher werden an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.“ (nach Röm 15,13)

Gottfried Pescheck

Allein zu dir, Herr Jesu Christ,
mein Hoffnung steht auf Erden.
Ich weiß, dass du mein Tröster bist,
kein Trost mag mir sonst werden.
Von Anbeginn ist nichts erkorn,
auf Erden ward kein Mensch geborn,
der mir aus Nöten helfen kann;
ich ruf dich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

(EG 232 Konrad Hubert, M: Paul Hofhaimer)

Kirchenlieder neu entdeckt

„So nimm denn meine Hände“ (EG 376)

Dieses Lied wurde früher bei Trauerfeiern gern gesungen. Auch Brautleute wollten es sich während ihrer Trauung zusingen: „Aber bitte nur die erste Strophe, Herr Pfarrer!“ Diese Einschränkung erklärt sich aus der Entstehungsgeschichte. Die Textdichterin, Julie Hausmann (1826-1901), war mit einem Pastor verlobt, der in Afrika auf einer Missionsstation zu arbeiten begann. Als sie einige Monate später nachreiste, wurde sie jedoch nicht von ihrem Bräutigam empfangen, sondern von einem Mitarbeiter der Missionsstation. Dieser führte sie behutsam auf einen Friedhof an das Grab ihres Verlobten, der drei Tage vor ihrer Ankunft einer Seuche erlegen war. Die gemeinsame Zukunft auf dem neuen Kontinent endete, bevor sie begonnen hatte. Tief betroffen schloss sich Julie einige Zeit ein. Sie kam zurück mit einem Gebets-Gedicht, in dem sie sich in ihrer Verzweiflung und Trauer Gott ganz anvertraute:



„So nimm denn meine Hände und führe mich
bis an mein selig Ende und ewiglich.
Ich mag allein nicht gehen, nicht einen Schritt:
Wo du wirst gehn und stehen, da nimm mich mit.

In dein Erbarmen hülle mein schwaches Herz
und mach es gänzlich stille in Freud und Schmerz.
Lass ruhn zu deinen Füßen dein armes Kind:
es will die Augen schließen und glauben blind.

Wenn ich auch gleich nichts fühle von deiner Macht,
du führst mich doch zum Ziele, auch durch die Nacht
So nimm denn meine Hände und führe mich
bis an mein selig Ende und ewiglich.“

Als Lied veröffentlicht wurden die Verse 1862 mit einer Melodie von Friedrich Silcher, die Julie Hausmann dafür bestimmt hatte.

Gottfried Pescheck

Viel Glück und viel Segen

... wünschen wir unseren Gemeindemitgliedern, die in den kommenden Monaten Geburtstag feiern.

Alle, die 75 Jahre oder älter sind, seien hier genannt:

März 2026

03.03.	Isolde Syring	18.03.	Helmut Leip
04.03.	Wolfgang Zickert	19.03.	Manfred Knafla
05.03.	Joachim Krug	19.03.	Hermann von Strauch
06.03.	Manfred Neupert	25.03.	Barbara Schütz
09.03.	Peter Berndt	28.03.	Gilbert Münch
10.03.	Christa Menz	29.03.	Burkhard Kalkowsky
11.03.	Eva-Maria Schröter	30.03.	Peter Fodstad
15.03.	Kristina Reimer		

April 2026

06.04.	Hannelore Maslinski	14.04.	Helga Klauke
06.04.	Gerhard Tempel	26.04.	Waltraut Schwarz
10.04.	Jürgen Pape	27.04.	Siegfried Henke
11.04.	Christel Habermann	29.04.	Günter Ebel
11.04.	Dr. Horst Seibt		

Mai 2026

04.05.	Ruth Wichlacz	23.05.	Melita Wildner
07.05.	Evelin Böß	24.05.	Michael Zilinski
09.05.	Monika Rohloff	28.05.	Dr. Hans-Joachim Wolff
11.05.	Edith Janitz	29.05.	Brigitte Seiner
15.05.	Hella Nitschke	29.05.	Dr. Sigrid Keipert
16.05.	Manfred Thenent genannt Daehne	29.05.	Edith Griesßmann

Sollten Sie die Veröffentlichung Ihres Geburtstages nicht wünschen, kontaktieren Sie uns bitte.

Ausblick

6. März: Weltgebetstag der Frauen 2026 aus Nigeria

„Kommt! Bringt eure Last.“ lautet das Motto zum Weltgebetstag der Frauen 2026. Es sind die Frauen aus Nigeria, die uns mit diesen Worten aus dem Matthäus-Evangelium zu einem Abend des gemeinsamen Gebets und des weltumspannend gelebten christlichen Glaubens einladen. Wir freuen uns auf die Einblicke in Leben, Glauben und Kultur des westafrikanischen Landes. Am Freitag, dem 6. März 2026 wollen wir um **18 Uhr** zusammenkommen, gemeinsam Gottesdienst halten und in liebevollener Tradition den Abend mit Essen, Trinken und Gemeinschaft ausklingen lassen. Sie sind alle dazu herzlich eingeladen!

Ulrike Lange

8. März: Einweihung des neuen Margaretensaals

Nach langer Bauzeit ist die Sanierung des Margaretensaales nun abgeschlossen. Wir sind dankbar dafür und freuen uns darauf, ihn als Gemeinde wieder nutzen zu können und zur Vermietung anzubieten. Die Einweihung des Saales wollen wir mit einem Gottesdienst und anschließendem Zusammensein im Saal feiern. Sehr herzlich laden wir daher ein zum

**Festgottesdienst am Sonntag, 8. März 2026, 10 Uhr
im Margaretensaal**

mit anschließendem Beisammensein.

Lassen Sie sich einladen zu diesem schönen Anlass und erfreuen Sie sich an der besonderen Atmosphäre des frisch sanierten Festsaals!

Der Gemeindegemeinderat

Ausblick

21.-23. April: „Vom Feiern und Fürchten. Zugänge zum Buch Ester“

Die Bibelabende in diesem Jahr beschäftigen sich mit einem kleinen und schillernden Buch des Alten Testaments: Ester. Die Geschichten darin – zwischen Partys und Pogromen – stellen mehr Fragen als sie Antworten liefern. Von Bedrohung des jüdischen Volkes, von Existenzfragen und von ausgelassener Freude über die Vernichtung der Feinde ist darin die Rede. Ester ist ein Buch, das uns heute auf vielfache Weise herausfordert. Alle daran Interessierten sind herzlich eingeladen zu den Bibelabenden am

21.-23. April jeweils um 19 Uhr im Gemeinderaum im Kantorenhaus.

Auf einen spannenden und bereichernden Austausch
freue ich mich.

Anne-Kathrin Finke

14. Mai: „Himmelfahrt in Heinersdorf“

Mit dem Fest der Himmelfahrt Christi feiert die christliche Kirche die Auffahrt Jesu Christi in den Himmel zu Gott. 40 Tage, so erzählt es die Bibel, war der Auferstandene nach Ostern noch bei seinen Jüngerinnen und Jüngern auf der Erde. Dann wurde er in den Himmel erhöht

Den Gottesdienst zum Himmelfahrtstag feiern wir schon seit einigen Jahren als regionalen und ökumenischen Open-Air-Gottesdienst. Er wird von Mitwirkenden aus verschiedenen Gemeinden der Ökumene in Weißensee und einem Bläserchor gestaltet.

So laden wir herzlich ein
zum Himmelfahrtsgottesdienst am 14. Mai 2026 um 15 Uhr
und anschließendem Kaffeetrinken
auf dem Kirchengelände der Heinersdorfer Gemeinde.

Der Gemeindekirchenrat

HERZLICHE EINLADUNG

HERZLICHE EINLADUNG

HERZLICHE EINLADUNG

Ausblick

30. Mai: Gemeinsamer Kinderbibeltag

der Kirchengemeinden Heinersdorf und Weißensee
am Samstag, dem 24. Mai, von 10-15 Uhr

Der diesjährige Kinderbibeltag steht unter dem Thema unserer Jahreslosung:

„Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“

Ganz herzlich laden wir dazu interessierte Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren ein. Wir wollen uns kennenlernen, kreativ sein, singen, spielen, ein kleines Mittags-Picknick machen und miteinander eine schöne Zeit erleben.

Der diesjährige Veranstaltungsort wird noch bekannt gegeben! Genauere Informationen dazu gibt es im April!

Möchtet ihr dabei sein?! Dann sprecht oder ruft uns gern an bzw. schreibt uns eine Mail! Wir freuen uns auf einen schönen, gemeinsamen Tag mit euch Kindern!

Judith Urban & Doreen Kohlstock
(Weißensee) (Heinersdorf)



Themenkreis auf dem Kinderbibeltag 2025,
Foto: Doreen Kohlstock

Hintergrund: Stefanie Bahlinger, Mössingen,
www.verlagambirnbach.de

Unsere Kontoverbindung für Kirchgeld und Spenden

Für **Spenden** und **Kirchgeld** an die Heinersdorfer Gemeinde gilt folgendes Konto des Kirchlichen Verwaltungsamtes

Empfänger: Ev. KKV Berlin Mitte-Nord
Berliner Sparkasse
IBAN: DE89 1005 0000 4955 1926 24
Verw.zweck: Kirchengemeinde Berlin-Heinersdorf

Bestimmte Zwecke (z. B. Kirchenmusik, Arbeit mit Kindern o. ä.) bitte im Feld „Verwendungszweck“ zusätzlich vermerken, damit wir die Spende dafür einsetzen können.

Die Stelle der **Gemeindesekretärin**, Frau Milkereit, wird weiterhin aus Spendenmitteln finanziert. Für diese Spenden gilt dasselbe Konto, allerdings mit einem anderen Verwendungszweck:

Empfänger: Ev. KKV Berlin Mitte-Nord
Berliner Sparkasse
IBAN: DE89 1005 0000 4955 1926 24
Verw.zweck: KG Berlin-Heinersdorf,
RT.1025/00.7600.00.1900

Selbstverständlich werden für alle Spenden auf Wunsch Spendenquittungen ausgestellt.

- Allen Spenderinnen und Spendern herzlichen Dank! -

Impressum

Redaktion & Layout: Pfrn. Anne-Kathrin Finke, Gottfried Pescheck,
Alexandra Willkommen
Autor*innen und Mitwirkende: Sebastian Hein, Doreen Kohlstock, Ulrike Lange,
Titelseite: Google Gemini / Alexandra Willkommen
Rückseite: Alexandra Willkommen (Grafik: malvorlagen-seite.de)
Druck: Gemeindebriefdruckerei (www.GemeindebriefDruckerei.de)
E-Mail: gemeindeblatt@gemeinde-heinersdorf.de
Redaktionsschluss für Heft 2/2026: 30. April 2026
Für den Inhalt der Artikel zeichnen die Verfasser*innen verantwortlich.



Schutz vor sexualisierter Gewalt - Beratung und Hilfe

Für unseren Kirchenkreis ist es eine zentrale Aufgabe, Menschen, die sich uns anvertrauen oder unsere Angebote wahrnehmen, vor sexualisierter Gewalt zu schützen. Diese Aufgabe gilt für alle Bereiche des kirchlichen Lebens. Unsere Kreissynode hat bereits im August 2021 ein „[Konzept zur Prävention vor und Intervention bei sexualisierter Gewalt insbesondere an Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen](#)“ beschlossen.

[Schulungen](#) können dabei helfen, sprach- und handlungsfähig zu werden. Die verpflichtende regelmäßige Teilnahme an Schulungen haben wir in unserem [Schutzkonzept](#) auf der Grundlage des [EKBO-Gesetzes](#) für alle ehrenamtlichen und beruflichen Mitarbeiter:innen festgelegt. Die Verpflichtung zur Schulung gilt für alle – ebenso wie die Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses.

Hier finden Sie Kontakt zu Ansprechpersonen sowie Beratungs- und Hilfsangebote: <https://www.kirche-berlin-nordost.de/ueberuns/schutz-vor-sexualisierter-gewalt-beratung-und-hilfe>

Familiengottesdienst zum Osterfest



Sonntag, 5. April 2026, 10 Uhr
Kirche Heinersdorf